

Presseinformation

März 2021

4. März bis 2. Mai 2022

Michael Haneke

Retrospektive

Anlässlich seines 80. Geburtstags widmet das Österreichische Filmmuseum dem unverwechselbaren Filmautor Michael Haneke eine umfangreiche Retrospektive seines Gesamtwerkes. Vom 4. März bis 2. Mai widmet sich das Filmmuseum in Kooperation mit dem Wiener Musikverein nicht nur Hanekes Kinofilmen, sondern auch seinem (Musik-)Theaterwerk (24. bis 27. März) und einzigartigen TV-Schaffen. In Zusammenarbeit mit dem ORF-Archiv sind im Rahmen der Retrospektive auch seine Arbeiten für das deutsche und österreichische Fernsehen beinahe komplett zu sehen, u.a. *Lemminge*, in einer neuen, von einer 16mm-Kopie hergestellten digitalen Fassung.

Das Gesamte Programm der Filmmuseum-Retrospektive finden Sie [hier verlinkt](#). Den Programmschwerpunkt *Musikverein Perspektiven: Michael Haneke*, in dem der Musikalität in Hanekes Werk in Konzerten und Diskussionen nachgegangen wird, finden Sie [unter diesem Link](#).

[Zum Programm](#) | [Fotos: Michael Haneke](#)

Mehr zu MICHAEL HANEKE - Retrospektive

Spätestens seit seinem Oscar-Gewinn für den besten fremdsprachigen Film (*Amour*, 2012) ist Michael Haneke international über das österreichische Kino hinaus zu einer Personenmarke avanciert wie kein anderer seiner Zeitgenossen. Haneke begann seine Karriere im deutschsprachigen Theater und Fernsehen und debütierte erst 1989 mit *Der siebente Kontinent* als Kinofilmregisseur. Sein unsentimentaler Blick auf die gegenwärtige Gesellschaft sowie seine präzisen, oftmals verstörenden Erzählkonstruktionen machten ihn aber schnell zu einem der meistkommentierten und umstrittensten Regisseure der Filmgeschichte. Seit seinem Leinwanddebüt findet man sich Auge in Auge mit einem Werk von kristalliner Klarheit und emotionaler Wucht, das in seiner Verbindung von handwerklicher Fertigkeit und Anspruch an die Vorstellungskraft und Empathie seines Publikums einzigartig ist.

Der radikalen Schlichtheit seines Kinodebüts folgten mit *Benny's Video* (1992) und *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* (1994) nicht weniger unerbittliche Studien menschlichen Zusammenlebens, über Tod und (Selbst-)Zerstörung. Im neuen Jahrtausend gelingt Haneke dann ein bemerkenswerter Sprung, nicht nur vom deutschen in den französischen Sprachraum, sondern hin zu einer Erweiterung seines thematischen und formalen Spektrums. Dem in Sachen Komplexität und Vieldeutigkeit Meilensteine setzenden *Code inconnu* (*Code: unbekannt*, 2000) folgen in schnellem Takt so unterschiedliche Filme wie die gefeierte Elfriede-Jelinek-Adaption *La Pianiste* (*Die Klavierspielerin*, 2001) oder die rätselhafte Katastrophen-Sci-Fi-Erzählung *Le Temps du*

Loup (Wolfzeit, 2003). Es sind aber seine Thriller wie *Caché* (2005) und die verstörende Hollywood-Neuinszenierung *Funny Games U.S.* (2007) sowie die psychologischen Dramen *Das weiße Band* (2009) und der oscargekrönte Film *Amour* (2012), die ihm auch internationalen Arthouse-Erfolge bescherten und ihn zu einer Kultfigur des Kinos erhoben haben.

Allen Filmen Hanekes gemein sind Präzision in Schauspielführung, Mise-en-scène, Schnitt und Tongestaltung, Hanekes überragende Musikalität sowie sein Sinn für Form, Struktur und Symmetrie. Hanekes Kino ist ein forderndes und ganz der Mündigkeit und Reflexionsfähigkeit seines Publikums verpflichtet, es stellt ihm unangenehme Fragen, anstatt einfache Antworten anzubieten.

Das Österreichische Filmmuseum widmet sich im Rahmen der aktuellen Retrospektive nicht nur Hanekes Kinofilmschaffen, sondern in Kooperation mit dem Wiener Musikverein auch seinem (Musik-)Theater- und einzigartigen TV-Werk. Dank der Zusammenarbeit mit dem ORF-Archiv sind seine Arbeiten für das deutsche und österreichische Fernsehen beinahe komplett zu sehen, *Lemminge* wird in einer neuen, von einer 16mm-Kopie hergestellten digitalen Fassung präsentiert.

Die Retrospektive des Österreichischen Filmmuseums entstand in Kooperation mit dem Wiener Musikverein, wo von 24. bis 27. März 2022 im Rahmen des Programms Musikverein Perspektiven: Michael Haneke der Musikalität in Hanekes Werk in Konzerten und Diskussionen nachgegangen wird.

*Auch die Diagonale und der ORF gratulieren Michael Haneke zum 80. Geburtstag. Die Diagonale zeigt im Rahmen des Festivals in Graz zwei seiner Werke: *Funny Games* (1997) und *Funny Games U.S.* (2007). Letzterer ist das US-Remake des 1997 gedrehten Psychothrillers, in dem Haneke die Erstversion Szene für Szene mit unterschiedlichen Hauptdarsteller*innen nachdrehte. Beide Filme zeigen, wie das Urlaubsidyll einer dreiköpfigen Familie durch das Erscheinen zweier junger Männer mit perfiden Gewaltfantasien jäh zerstört wird.*

Der ORF gratuliert dem international hoch geschätzten österreichischen Filmemacher in ORF 2, ORF III und 3sat mit zahlreichen Film- und Programm-Highlights der vergangenen Jahrzehnte: Mit filmischen Höhepunkten, der neuen „kulturMontag“-Doku „Der Haneke Code“ (21. März, 23.15 Uhr), die Hanekes Leben und Arbeiten anhand seines Werkes durchleuchtet sowie mit „André Hellers Menschenkinder“.

[Zum Programm](#) | [Fotos: Michael Haneke](#)

Filme des Programms (alphabetisch):

[... und was kommt danach? \(After Liverpool\)](#)

(1974, 89 min)

[71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls](#)

(1994, 96 min)

[Amour \(Liebe\)](#)

(2012, 127 min)

[Benny's Video](#)

(1992, 105 min)

[Caché](#)

(2005, 117 min)

[Code inconnu: Récit incomplet de divers voyages \(Code: unbekannt\)](#)

(2000, 117 min)

Così fan tutte

(2013, 202 min)

Das Schloss

(1997, 131 min)

Das weiße Band – Eine deutsche Kindergeschichte

(2009, 144 min)

Der Kopf des Mohren

(95, 116 min)

Der siebente Kontinent

(1989, 111 min)

Die Rebellion

(1993, 90 min)

Drei Wege zum See

(1976, 97 min)

Fraulein – Ein deutsches Melodram

(1986, 108 min)

Funny Games

(1999, 103 min)

Funny Games U.S.

(2007, 111 min)

Happy End

(2017, 105 min)

La Pianiste (Die Klavierspielerin)

(2001, 131 min)

Le Temps du loup (Wolfzeit)

(2003, 113 min)

Lemminge – Part 2: Verletzungen

(1979, 107 min)

Lemminge – Teil 1: Arkadien

(1979, 113 min)

Lumière et compagnie (Segment "Michael Haneke/Vienne")

(1995, 1 min)

Nachruf für einen Mörder

(1991, 110 min)

Schmutz

(1986, 100 min)

Variation oder: "Daß es Utopien gibt, weiß ich selber"

(1983, 98 min)

Wer war Edgar Allan?

(1984, 83 min)